

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 825 502 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
25.02.1998 Patentblatt 1998/09

(51) Int. Cl.⁶: G05B 19/042, G05B 19/418

(21) Anmeldenummer: 97113437.4

(22) Anmeldetag: 04.08.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC
NL PT SE

(72) Erfinder: Weissinger, Wolfgang
71691 Freiberg a.N. (DE)

(30) Priorität: 13.08.1996 DE 19632608

(74) Vertreter:
Hoeger, Stellrecht & Partner
Uhlandstrasse 14 c
70182 Stuttgart (DE)

(71) Anmelder: Dürr Systems GmbH
70435 Stuttgart (DE)

(54) Steuerungssystem

(57) Um ein Steuerungssystem für Anlagen umfassend eine Vielzahl von mindestens eine Funktion realisierenden, in der Fertigungsanlage zusammenwirkenden Funktionseinheiten, von denen jede mindestens einen Aktor und mindestens einen Sensor zur Funktionssteuerung und/oder Funktionsüberwachung aufweist, derart zu verbessern, daß dieser weniger stör anfällig ist, wird vorgeschlagen, daß das Steuerungssystem dezentral aufgebaut ist und für jede Funktionsein-

heit mindestens eine zentralrechnerunabhängig und nach einem eigenen, in einem Programmspeicher gespeicherten Funktionssteuerprogramm arbeitende intelligente Steuereinheit aufweist, welche entsprechend dem Funktionssteuerprogramm den mindestens einen Aktor ansteuert und/oder Signale des mindestens einen Sensors auswertet.

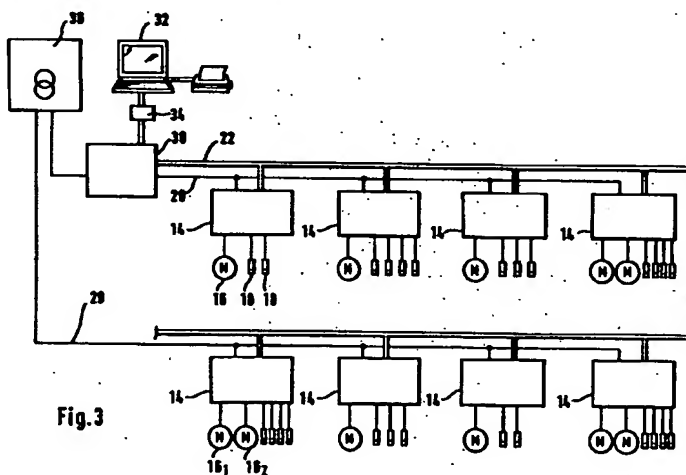


Fig. 3

EP 0 825 502 A1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Steuerungssystem für Anlagen, umfassend eine Vielzahl von mindestens eine Funktion realisierenden, in der Anlage zusammenwirkenden Funktionseinheiten, von denen jede mindestens einen Aktor und mindestens einen Sensor zur Funktionssteuerung und/oder Funktionsüberwachung aufweist.

Bei derartigen Steuerungssystemen wird bislang nach dem Konzept der sogenannten "Zentralen Intelligenz" gearbeitet, gemäß welchem jeder Funktionseinheit eine Einheit zugeordnet ist, die entweder Signale eines Sensors erfaßt und über einen sogenannten Feldbus zur zentralen Anlagensteuerung leitet oder Signale vom Zentralrechner erfaßt und gemäß diesen den Aktor ansteuert.

Dieses Konzept erfordert es, eine Vielzahl von Daten über den Feldbus auszutauschen, so daß allein hieraus eine erhebliche Störanfälligkeit resultiert.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, ein Steuerungssystem der gattungsgemäßen Art derart zu verbessern, daß dieses weniger störanfällig ist.

Diese Aufgabe wird bei einem Steuerungssystem der eingangs beschriebenen Art erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß das Steuerungssystem dezentral aufgebaut ist und für jede Funktionseinheit mindestens eine zentralrechnerunabhängig nach einem eigenen in einem Programmspeicher gespeicherten Funktionssteuerprogramm arbeitende intelligente Steuereinheit aufweist, welche entsprechend dem Funktionssteuerprogramm den mindestens einen Aktor ansteuert und Signale des mindestens einen Sensors auswertet.

Der Vorteil der erfindungsgemäßen Lösung ist darin zu sehen, daß mit dieser nicht mehr jeder Funktionsschritt über den Feldbus im Zentralrechner bearbeitet wird, sondern die dezentralen Steuereinheiten die Möglichkeit eröffnen, die Funktionsschritte in jeder der Funktionseinheit eigenständig zu bearbeiten. Damit wird der Kommunikationsbedarf und somit auch die mit diesem verbundene Störanfälligkeit erheblich reduziert.

Rein prinzipiell wäre es bei dem erfindungsgemäßen Konzept nach wie vor möglich, bei besonderen, beispielsweise rechnerzeitaufwendigen Funktionen auf einen Zentralrechner über ein Bussystem zurückzugreifen. Dies hat jedoch den Nachteil, daß damit die Programmstruktur eine erhebliche Komplexität erhält.

Aus Gründen einer möglichst wenig aufwendigen Programmstruktur ist es daher besonders vorteilhaft, wenn jede Steuereinheit die gesamten vorgesehenen Funktionen mit dem Funktionssteuerprogramm eigenständig durchführt, das heißt sämtliche für die Funktionen erforderlichen Rechenoperationen selbst durchführt, so daß diesbezüglich jede Steuereinheit autark ist.

Der Vorteil dieser Lösung ist auch darin zu sehen, daß damit die Ausfallanfälligkeit erheblich reduziert wird, da die vorgesehenen Funktionen unabhängig von

der Funktionsfähigkeit der Kommunikation der Steuereinheit mit anderen Einheiten durchführbar sind.

Im Extremfall wäre das erfindungsgemäße Konzept so realisierbar, daß das Funktionssteuerprogramm ohne Informationen über die anderen Steuereinheiten der anderen Funktionseinheiten arbeitet. Ein derartiges isoliertes Arbeiten ist jedoch bei komplexen Fertigungsanlagen nicht realisierbar.

Aus diesem Grund ist es erforderlich, eine Kommunikation zwischen den einzelnen Steuereinheiten vorzusehen. Dies wird erfindungsgemäß dadurch realisiert, daß die Steuereinheit einer Funktionseinheit direkt mit der Steuereinheit mindestens einer anderen der Funktionseinheiten kommuniziert. Das heißt, daß durch direkte Kommunikation der jeweiligen Steuereinheit mit der Steuereinheit mindestens einer anderen der Funktionseinheiten ein Informationsaustausch möglich ist, so daß trotz der eigenständigen Funktionsweise in jeder Steuereinheit Informationen von anderen Funktionseinheiten berücksichtigt werden können und folglich die Möglichkeit besteht, dieselben komplexen Steuerungsvorgänge durchzuführen, wie im Fall des aus dem Stand der Technik bekannten Konzepts der "zentralen Intelligenz".

Bei der erfindungsgemäßen Lösung ist beispielsweise vorgesehen, daß jede Steuereinheit alle für die Funktionen der Funktionseinheit notwendigen Funktionsparameter erfaßt und entsprechend diesen die Funktionseinheit steuert. Das heißt, daß die Steuereinheit als Eingangsgrößen lediglich Funktionsparameter erfaßt und damit in der Lage ist, selbständig sämtliche Steuerungsfunktionen abzuleiten. Diese Lösung hat den großen Vorteil, daß dadurch jede Steuereinheit als Eingangsgrößen lediglich noch die Funktionsparameter benötigt, um in vollem Umfang die Funktionssteuerung durchführen zu können.

Aus diesem Grund ist vorgesehen, daß die Steuereinheit zumindest in einem Teil der Funktionsparameter durch Auswerten der Signale des mindestens einen Sensors umfaßt. Im einfachsten Fall eines erfindungsgemäßen Steuerungssystems könnte es auch ausreichend sein, sämtliche Funktionsparameter durch Auswerten der Signale der dieser Steuereinheit zugeordneten Sensoren zu ermitteln.

Wie bereits ausgeführt ist es jedoch bei komplexen Anlagen erforderlich, Informationen und damit Funktionsparameter von anderen Steuereinheiten zu erhalten, so daß in diesem Fall die Steuereinheit erfindungsgemäß einen Teil der Funktionsparameter durch Kommunikation mit mindestens einer der anderen Steuereinheiten der Fertigungsanlage erfaßt.

Im Falle einer vorgesehenen Kommunikation zwischen den einzelnen dezentralen Steuereinheiten ist es besonders vorteilhaft, wenn alle Steuereinheiten der Fertigungsanlage an ein Bussystem angeschlossen sind und daher über das Bussystem miteinander kommunizieren können.

Ein derartiges Bussystem kann beispielsweise ein

LON-Bus, ein INTERBUS oder ein PROFIBUS sein.

Aus Gründen der Einfachheit der Kommunikation und der Flexibilität des Aufbaus des erfindungsgemäßen Steuerungssystems ist vorzugsweise vorgesehen, daß jede Steuereinheit in der Lage ist, über das Bussystem Kommunikationssignale zu empfangen und auszusenden, so daß selbst dann, wenn im einen oder anderen Fall keinerlei Kommunikation prinzipiell nötig wäre, dies gegebenenfalls noch zu ändern.

Prinzipiell wäre es ausreichend, die Steuereinheiten so auszubilden, daß in diesen das Funktionssteuerprogramm implementiert werden kann, beispielsweise durch Einsetzen eines entsprechenden Programmspeichers oder durch einen entsprechenden Programmierschluß.

Im Fall, daß die Steuereinheit ohnehin über ein Bussystem kommunizieren, ist es besonders vorteilhaft, wenn jede Steuereinheit über das Bussystem programmierbar ist, da das Bussystem eine besonders einfache und vorteilhafte Möglichkeit bietet, jede Steuereinheit zu erreichen und somit über eine mit dem Bussystem verbundene Programmierstation jede Steuereinheit zu programmieren, beispielsweise dadurch, daß von der Programmierstation ein mittels dieser erstelltes Funktionssteuerprogramm über das Bussystem in die jeweilige Steuereinheit geladen wird.

Ferner sieht eine vorteilhafte Variante des erfindungsgemäßen Konzepts vor, daß die Arbeitsweise jeder Steuereinheit über das Bussystem überprüfbar ist, so daß über das Bussystem die Möglichkeit besteht, sowohl Störungen der Hardware als auch der Software zu erkennen.

Dies läßt sich im einfachsten Fall dadurch realisieren, daß jede Steuereinheit über das Bussystem Fehlermeldungen abgibt, beispielsweise wenn bei laufendem Funktionssteuerprogramm ein Programmfehler oder ein Hardwarefehler auftritt.

Im Zusammenhang mit der bisherigen Beschreibung der erfindungsgemäßen Fertigungsanlage wurde nicht näher spezifiziert, wie die Steuereinheit lokal angeordnet ist.

Beispielsweise wäre es möglich, alle Steuereinheiten - so wie bisher der Fall - in einer Schaltschrankanlage zusammenzufassen, welche lokal völlig separat von der Fertigungsanlage angeordnet ist.

Besonders vorteilhaft ist es jedoch, wenn die Steuereinheiten jeder Funktionseinheit lokal zugeordnet sind, so daß dadurch das Erfordernis entfällt, eine Vielzahl von Leitungen von der Schaltschrankanlage zu den einzelnen Funktionseinheiten zu führen, um deren Aktoren und Sensoren mit der Schaltschrankanlage zu verbinden.

Noch vorteilhafter ist ein Ausführungsbeispiel, bei welchem der mindestens eine Aktor und der mindestens eine Sensor jeder Steuereinheit mit der Funktionseinheit direkt verdrahtet sind, so daß die Möglichkeit besteht, die Funktionseinheit zusammen mit der Steuereinheit zu fertigen und auch bei der Fertigung eine

direkte Verdrahtung der beiden miteinander vorzunehmen.

Nach Aufbau der Fertigungsanlage ist es somit lediglich noch erforderlich, die Steuereinheit mit den jeweiligen Zuleitungen zu verbinden.

Eine besonders vorteilhafte Lösung sieht dabei vor, daß jede Steuereinheit an der jeweiligen Funktionseinheit unmittelbar angeordnet, das heißt mit deren Gestell oder Rahmen verbunden ist und somit bei der Fertigung der Funktionseinheit unmittelbar die Steuereinheit montiert und verdrahtet werden kann.

Im Fall einer lokalen Zuordnung der Steuereinheit zur Funktionseinheit ist vorteilhafterweise vorgesehen, daß das Bussystem zu jeder lokal einer Funktionseinheit zugeordneten Steuereinheit geführt ist.

Ferner ist vorzugsweise vorgesehen, daß ein Leistungsversorgungsnetz zu jeder lokal der Funktionseinheit zugeordneten Steuereinheit geführt ist.

Hinsichtlich des Aufbaus der Steuereinheit selbst wurden im Zusammenhang mit der bisherigen Beschreibung der einzelnen Komponenten der Fertigungsanlage keine näheren Angaben gemacht.

So sieht ein besonders vorteilhaftes Ausführungsbeispiel vor, daß jede Steuereinheit einen zentralrechnerunabhängig und funktionsprogrammgesteuert arbeitenden intelligenten Prozessormodul, einen den mindestens einen Aktor ansteuernden Leistungsmodul und einen den mindestens einen Sensor betreibenden und dessen Signale empfangenden Sensormodul aufweist.

Dieser Modulaufbau der erfindungsgemäßen Steuereinheit hat den großen Vorteil, daß er einerseits sehr wartungsfreundlich ist und außerdem die Möglichkeit schafft, mehrere Leistungsmodule vorzusehen und somit mehrere Aktoren anzusteuern und außerdem mehrere Sensormodule vorzusehen, um mehrere Sensoren einsetzen zu können.

Um eine Verbindung zwischen dem Bussystem und dem Prozessormodul herzustellen, ist vorzugsweise vorgesehen, daß der Prozessormodul eine Sende- und Empfangseinheit aufweist, welche eine Verbindung zwischen einer Prozesseinheit des Prozessormoduls und dem Bussystem herstellt.

Um - insbesondere bei einer lokal der Funktionseinheit zugeordneten Steuereinheit - für Wartungspersonal Informationen unmittelbar zur Verfügung zu stellen, ist vorgesehen, daß jede Steuereinheit einen eine Funktionsanzeige betreibenden Anzeigemodul aufweist.

Mit diesem Anzeigemodul ist es beispielsweise möglich, alle Arten von Betriebszuständen anzuzeigen. Besonders vorteilhaft ist es jedoch, wenn dieser Anzeigemodul dazu eingesetzt wird, über die Funktionsanzeige eine Fehleranzeige zu machen.

Um ferner, insbesondere im Notfallbetrieb, direkt auf die jeweilige Steuereinheit zugreifen und diese im Notfallbetrieb betreiben zu können, ist vorzugsweise vorgesehen, daß jede Steuereinheit einen eine Eingabeeinheit betreibenden Ein-/Ausgabemodul umfaßt.

Damit besteht beispielsweise die Möglichkeit, über einen manuell betätigbares Terminal einzusetzen, um die Steuereinheit funktionsfähig zu halten.

Insbesondere wenn die jeweilige Steuereinheit mit anderen Steuereinheiten kommuniziert, um über diese für das eigene Funktionssteuerprogramm erforderliche Funktionsparameter zu erfassen, ist es besonders vorteilhaft, wenn mit der Eingabeeinheit im Normalbetrieb von anderen Steuereinheiten für die jeweilige Steuereinheit erzeugte Kommunikationssignale, beispielsweise Funktionsparameter enthaltende Kommunikationssignale, generierbar sind. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, mit der erfindungsgemäßen Steuereinheit - beispielsweise obwohl das Bussystem ausgefallen ist - die entsprechende Funktionseinheit betreiben zu können.

Alternativ oder ergänzend hierzu ist es ebenfalls vorgesehen, daß über die Eingabeeinheit ein Störfallbetriebsmodus der Steuereinheit aktivierbar ist, in welchem der Leistungsmodul derselben direkt ansteuerbar ist, das heißt, daß in diesem Fall keine Steuerung mehr über das Funktionssteuerprogramm mehr erfolgt, sondern eine direkte Ansteuerung des Leistungsmoduls über die Eingabeeinheit.

Eine derartige Steuerung eines Leistungsmoduls direkt über die Eingabeeinheit ist dann sinnvoll möglich, wenn erkennbar ist, welche Signale oder Parameter von den Sensoren erfaßt werden.

Aus diesem Grund sieht eine besonders vorteilhafte Lösung vor, daß die vom Sensor erfaßten Funktionsparameter von der Eingabeeinheit anzeigbar sind.

Im Zusammenhang mit der bisherigen Beschreibung des erfindungsgemäßen Steuerungssystems wurde nicht im einzelnen darauf eingegangen, wie die Anlage in die einzelnen Funktionseinheiten unterteilt ist.

So sieht ein besonders vorteilhaftes Ausführungsbeispiel vor, daß jede Funktionseinheit einen eigenen Funktionsabschnitt der Anlage bildet und somit die Funktionseinheiten entsprechend den einzelnen Teilfunktionen der Anlage konzipiert sind.

Vorzugsweise ist die erfindungsgemäße Anlage so aufgebaut, daß diese eine Eingangseinheit und eine Ausgangseinheit für zu bearbeitendes Gut aufweist und daß das Gut die zwischen der Eingangseinheit und der Ausgangseinheit angeordneten Funktionseinheiten durchläuft.

Auch jede Funktionseinheit kann zweckmäßigerweise so ausgebildet sein, daß sie einen Einlaß zum Übernehmen des Guts und einen Auslaß zum Übergeben des Guts aufweist. In diesem Fall läßt sich der Durchlauf des Guts durch die jeweilige Funktionseinheit besonders einfach mit Sensoren erfassen.

Eine besonders günstige funktionelle Struktur der erfindungsgemäßen Anlage sieht vor, daß jede zwischen der Eingangseinheit und der Ausgangseinheit angeordnete Funktionseinheit das Gut von der vorangehenden Funktionseinheit übernimmt und nach Realisierung der eigenen Funktion an die nachfolgende

Funktionseinheit abgibt.

Darüber hinaus wird die eingangs genannte Aufgabe auch bei einem Steuerungsverfahren zum Steuern einer Anlage, umfassend eine Vielzahl von mindestens eine Funktion realisierenden, in der Anlage zusammenwirkenden Funktionseinheiten, von denen jede mindestens einen Aktor und mindestens einen Sensor zur Funktionssteuerung und/oder Funktionsüberwachung aufweist, erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Funktionseinheiten dezentral von einer Steuereinheit gesteuert werden und daß von jeder dezentralen Steuereinheit die Funktionseinheit zentralrechnerunabhängig nach einem eigenen Funktionssteuerprogramm betrieben wird, wobei der Aktor angesteuert wird und Signale des Sensors ausgewertet werden.

Der Vorteil der erfindungsgemäßen Lösung ist ebenfalls darin zu sehen, daß damit die Notwendigkeit einer Kommunikation erheblich verringert wird und somit auch die Störanfälligkeit eines derartigen Steuerungsverfahrens erheblich reduziert wird.

Besonders zweckmäßig ist es dabei, wenn von jeder Steuereinheit die gesamten vorgesehenen Funktionen eigenständig gesteuert werden.

Ein besonders zweckmäßiges erfindungsgemäßes Steuerungsverfahren sieht vor, daß die jeweilige Steuereinheit direkt mit der Steuereinheit mindestens einer anderen der Funktionseinheiten kommuniziert, für den Fall, daß es erforderlich ist, Informationen über Funktionen der anderen Steuereinheiten zu erhalten und verarbeiten zu können, was insbesondere für das Betreiben komplexer Anlagen erforderlich ist.

Eine besonders günstige Variante des erfindungsgemäßen Verfahrens sieht vor, daß von jeder Steuereinheit alle für die Funktion der Funktionseinheit notwendigen Funktionsparameter erfaßt werden und entsprechend diesen die Funktionseinheit gesteuert wird. Damit ist es für jede Steuereinheit lediglich erforderlich, noch Funktionsparameter zu erfassen und die Steuereinheit ist in der Lage, alle übrigen für die Steuerung der Funktionen erforderlichen Rechenoperationen selbst durchzuführen.

Die Funktionsparameter werden zumindest zu einem Teil durch Auswerten der Signale des mindestens einen Sensors der Steuereinheit erfaßt, so daß hierzu keinerlei Kommunikation erforderlich ist.

Wie bereits erwähnt ist es jedoch bei komplexen Anlagen erforderlich, Informationen, insbesondere Funktionsparametern von anderen Steuereinheiten zu erhalten. Aus diesem Grund ist vorgesehen, daß von der Steuereinheit ein Teil der Funktionsparameter durch direkte Kommunikation mit mindestens einer anderen der Steuereinheiten der Anlage erfaßt wird.

Die Kommunikation zwischen den Steuereinheiten erfolgt vorzugsweise so, daß von allen Steuereinheiten Informationen an ein Bussystem abgegeben oder von einem Bussystem empfangen werden.

Ein besonders einfacher Zugriff ist auf die einzel-

nen Steuereinheiten dann möglich, wenn jede Steuereinheit über das Bussystem programmiert werden kann, so daß das Bussystem nicht nur zur Übermittlung von Kommunikationen, sondern auch zur Übermittlung von Programminformationen für die einzelnen Steuereinheiten vorteilhafterweise eingesetzt werden kann.

Darüber hinaus läßt sich das Bussystem weiterhin noch vorteilhaft einsetzen, wenn die Arbeitsweise jeder Steuereinheit über das Bussystem überprüft werden kann.

Dies läßt sich im einfachsten Fall dadurch realisieren, daß von jeder Steuereinheit über das Bussystem Fehlermeldungen abgegeben werden.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung sind Gegenstand der nachfolgenden Beschreibung sowie der zeichnerischen Darstellung einiger Ausführungsbeispiele.

In der Zeichnung zeigen:

- Fig. 1 eine schematische ausschnittsweise Darstellung eines ersten Ausführungsbeispiels einer Anlage mit einem erfindungsgemäßen Steuerungssystem;
- Fig. 2 eine schematische Darstellung ähnlich Fig. 1 eines zweiten Ausführungsbeispiels einer Anlage mit einem erfindungsgemäßen Steuerungssystem;
- Fig. 3 eine schematische Darstellung der erfindungsgemäßen dezentralen Steuerungssystem mit der Verbindung zwischen den Steuereinheiten untereinander und mit den notwendigen Versorgungen;
- Fig. 4 eine schematische Darstellung einzelner Module einer erfindungsgemäßen Steuereinheit;
- Fig. 5 eine schematische Darstellung der wichtigsten Komponenten des Basismoduls;
- Fig. 6 eine schematische Darstellung der wichtigsten Komponenten des Leistungsmoduls;
- Fig. 7 eine schematische Darstellung der wichtigsten Komponenten des Sensormoduls und
- Fig. 8 eine schematische Darstellung der wichtigsten Komponenten des Prozessormoduls.

Ein Ausführungsbeispiel einer Fertigungsanlage mit einem erfindungsgemäßen Steuerungssystem, exemplarisch dargestellt in Fig. 1, umfaßt eine Vielzahl von Funktionseinheiten 10, in diesem Fall Rollenbahneinheiten, welche als selbständige Module aufgebaut sind und in der Fertigungsanlage, beispielsweise aufeinanderfolgend angeordnet sind und zusammenwir-

ken, um in diesem Fall beispielsweise ein Transportgut 12, wie zum Beispiel ein Werkstück, entsprechend der Fertigungsfolge zu fördern.

An jeder dieser Funktionseinheiten 10 ist unmittelbar an einem Gestell 11 derselben eine Steuereinheit 14 angeordnet, welche dazu dient, einerseits einen als Aktor 16 dienenden und in diesem Fall die Rollen antreibenden Aktor M anzusteuern, wobei die Ansteuerung des Aktors 16 über Signale von Sensoren 18 erfolgt, welche beispielsweise als Funktionsparameter die Position des Guts 12 längs der Fertigungsanlage ermitteln, so daß ein Transport des Gutes 12 längs der einzelnen Funktionseinheiten 10 entsprechend der tatsächlichen Position des Guts 12 und der vom Fertigungsablauf her geforderten Position des Guts 12 erfolgen kann.

Jede der Steuereinheiten 14 ist mit einem Leistungsversorgungsnetz 20 direkt verbunden, welches die elektrische Leistung für den Betrieb der Aktoren 16 zur Verfügung stellt.

Darüber hinaus ist jede Funktionseinheit 10 mit einem Bussystem 22 verbunden, welches eine Kommunikation zwischen den einzelnen Steuereinheiten 14 erlaubt.

Mit dem Bussystem 22 ist ferner noch eine Zentralstation 24 verbunden, deren Funktion nachfolgend noch im einzelnen erläutert wird.

Bei einem Zweiten Ausführungsbeispiel einer Fertigungsanlage, dargestellt in Fig. 2, sind die einzelnen Funktionseinheiten 10 nicht miteinander identisch, sondern stellen unterschiedliche Funktionseinheiten der Fertigungsanlage dar. So umfaßt die Fertigungsanlage beispielsweise Trocknereinheiten 10T von denen jede mit einer erfindungsgemäßen Steuereinheit 14T versehen ist, die in diesem Fall als ersten Aktor 16T₁ einen Gebläsemotor und als zweiten Aktor 16T₂ einen Stellmotor für Luftklappen ansteuert und dies aufgrund des Signals eines erfassenden Sensors 18T, der als Funktionsparameter die Temperatur erfaßt.

Um das Werkstück 12 durch die einzelnen Trocknereinheiten 10T zu transportieren, ist zusätzlich jeder Trocknereinheit 10T noch eine Fördereinheit 10F als Funktionseinheit zugeordnet, die ebenfalls über eine dieser jeweils lokal zugeordnete Steuereinheit 14F ansteuerbar ist, und zwar beispielsweise in der gleichen Weise, wie grundsätzlich im Zusammenhang mit dem ersten Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 1 beschrieben.

Das heißt, daß bei dem zweiten Ausführungsbeispiel in jedem Abschnitt der Fertigungsanlage als selbständige Funktionseinheiten 10 nebeneinander sowohl eine Trocknereinheit 10T als auch eine Fördereinheit 10F angeordnet sind, wobei jede mit einer erfindungsgemäßen Steuereinheit 14T bzw. 14F ausgerüstet ist und alle miteinander über dasselbe Bussystem 22 kommunizieren und außerdem über dasselbe Leistungsversorgungsnetz 20 versorgt sind.

Das erfindungsgemäße Steuerungssystem mit der Verbindung aller selbständigen dezentralen Steuereinheiten 14, beispielsweise über ein LON Bussystem 22

ist nochmals in Fig. 3 verdeutlicht.

Am LON Bussystems 22 ist beispielsweise eine Mensch-Maschine-Schnittstelle 30 vorgesehen, welcher über das LON Bussystem 22 mit den einzelnen Steuereinheiten 14 kommuniziert.

Ferner ist auf das LON Bussystem 22 noch ein externer Zugriff, beispielsweise über einen externen Computer 32 mittels eines Adapters 34 möglich, wobei beispielsweise über diesen externen Computer 32 eine Kommunikation mit den einzelnen Steuereinheiten 14 möglich ist.

Wie bereits beschrieben, ist jeder dieser Steuereinheiten 14 einer oder mehrere Aktoren 16 und einer oder mehrere Sensoren 18 zugeordnet, um die entsprechende Funktionseinheit 10 anzusteuern.

Ferner ist jede Steuereinheit mit dem Leistungsverorgungsnetz 20 verbunden, welches seinerseits von einer zentralen Versorgungsstation 36 gespeist ist.

Wie in Fig. 4 dargestellt, ist jede der Steuereinheiten 14 modular aufgebaut, das Grundmodul jeder Steuereinheit ist ein Basismodul 40, mit welchem eine variable Zahl von Leistungsmodulen 42₁ und 42₂ verbunden ist.

Ferner ist mit dem Basismodul 40 ein Prozessormodul 44 und eine variable Zahl von Sensormodulen 46, entsprechend der Zahl der Sensoren verbunden.

Eine Anzeige der Funktion und Arbeitsweise der Steuereinheit 14 erfolgt über einen Anzeigemodul 50 und ferner ist über eine Eingabeeinheit 52 - beispielsweise ein Handterminal - ein BUS-externer Zugriff auf die Steuereinheit 14 möglich.

Wie in Fig. 5 dargestellt, ist das Basismodul 40 mit einem Anschluß 54 für das Leistungsverorgungsnetz 20 versehen, der mit einer Spannungsaufbereitungseinheit 56 verbunden ist.

Ferner ist das Basismodul 40 mit einem Anschluß 58 für das Bussystem 22 versehen, welcher mit einem Anschluß 60 für den Prozessormodul 44 verbunden ist.

Der Prozessormodul 44 ist außerdem noch mit einer Niederspannungsversorgung 62 verbunden, welche von der Spannungsaufbereitungseinheit 56 gespeist ist.

Die Niederspannungsversorgung 62 versorgt beispielsweise außerdem noch einen Buscontroller 64 eines internen Bussystems 74 der Steuereinheit 14, einen Anschluß 66 des Sensormoduls 46, einen Anschluß 68 des Anzeigemoduls 50, einen Anschluß 70 der Eingabeeinheit 52 und Anschlüsse 72 für die Leistungsmodul 42.

Ferner sind der Anschluß 60 des Prozessormoduls 44, der Anschluß 66 des Ein/Ausgabemoduls 48, der Anschluß 68 des Anzeigemoduls 50, der Anschluß 70 für die Eingabeeinheit 52 und die Anschlüsse 72 für die Leistungsmodul 42 mit dem Prozessormodul 44, beispielsweise über das interne Bussystem 74, verbunden, welches der internen Kommunikation der einzelnen Module der jeweiligen Steuereinheit 14 dient.

Jeder der Leistungsmodul 42 umfaßt seinerseits,

wie in Fig. 6 dargestellt, eine Leistungselektronik 80, welche direkt mit dem Anschluß 72 verbunden ist und dadurch auch mit der entsprechenden elektrischen Leistung versorgt ist.

Die Leistungselektronik 80 ist ferner ihrerseits mit einem Anschluß 82 für den Aktor 16, beispielsweise einen Motor M, verbunden, in welchem diesem die erforderliche Energie zugeführt wird.

Die Leistungselektronik 80 wird angesteuert über eine Steuerschaltung 84, welche mit dem Prozessormodul 44, beispielsweise mittels des internen Bussystems 74, verbunden ist, wobei die Verbindung mit dem internen Bussystem 74 ebenfalls über den Anschluß 72 erfolgt. Die Steuerschaltung 84 steuert jedoch nicht nur die Leistungselektronik 80, sondern auch eine Versorgung 86 für ein dem Aktor 16 zugeordnetes Bremsrelais, wobei die Ansteuerung dieses Bremsrelais über den Motoranschluß 82 erfolgt.

Zusätzlich ist in jedem Leistungsmodul 42 eine Phasenüberwachung 88 vorgesehen, welche zur Überwachung der der Leistungselektronik 80 zugeführten elektrischen Energie dient. Die Phasenüberwachung 88 ist ebenfalls mit dem Prozessormodul 44, beispielsweise mittels des internen Bussystems 74, verbunden und übermittelt über dieses Phaseninformation beispielsweise der Steuerschaltung 84.

Ferner ist mit dem Motoranschluß 82 noch eine Motortemperaturüberwachung 90 verbunden, welche mit dem Prozessormodul 44, beispielsweise über das interne Bussystem 74, mit der Steuerschaltung 84 ebenfalls Information über die Motortemperatur austauscht.

Jeder Sensormodul 46 umfaßt, wie in Fig. 7 dargestellt, ausgehend von dem für diesen vorgesehenen Anschluß 72 am Basismodul 40 eine Signalaufbereitungseinheit 100, welche über einen Sensoranschluß 102 mit dem jeweiligen Sensor 18 verbunden ist und dessen Signale entsprechend aufbereitet. Die Signalaufbereitungseinheit 100 gibt diese Signale über eine galvanische Trennung 103 an das interne Bussystem 74 ab, welches ebenfalls über den Anschluß 76 mit der Steuereinheit 46 verbunden ist.

Ferner ist über den Anschluß 72 eine direkte Versorgung des Sensoranschlusses 102 mit vom Basismodul 40 zur Verfügung gestellter Niederspannung vorgesehen.

Wie in Fig. 8 dargestellt, umfaßt der Prozessormodul 44 eine über den Anschluß 60 hergestellte Verbindung mit dem übrigen Modulen, beispielsweise über das interne Bussystem 74 mit einer Prozessoreinheit 110, welche beispielsweise einen LON Prozessor umfaßt, welcher nicht nur einen Rechner 112 sondern auch einen ausreichend großen Steuerungsprogrammspeicher 114 aufweist.

Die Prozessoreinheit 110 kommuniziert dabei mit einer Sende-/Empfangseinheit 116 für das Bussystem 22, welche über den Anschluß 60 mit dem Bussystem 22 verbunden ist und über welche somit die Kommuni-

kation mit dem Bussystem 22 erfolgt.

In dem Programmspeicher 114 ist ein Funktionssteuerprogramm niedergelegt, welches es erlaubt, sämtliche Funktionen der Funktionseinheit 10 zu steuern.

Patentansprüche

1. Steuerungssystem für Anlagen umfassend eine Vielzahl von mindestens eine Funktion realisierenden, in der Fertigungsanlage zusammenwirkenden Funktionseinheiten, von denen jede mindestens einen Aktor und mindestens einen Sensor zur Funktionssteuerung und/oder Funktionsüberwachung aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das Steuerungssystem dezentral aufgebaut ist und für jede Funktionseinheit (10) mindestens eine zentralrechnerunabhängig und nach einem eigenen, in einem Programmspeicher (114) gespeicherten Funktionssteuerprogramm arbeitende intelligente Steuereinheit (14) aufweist, welche entsprechend dem Funktionssteuerprogramm den mindestens einen Aktor (16) ansteuert und/oder Signale des mindestens einen Sensors (18) auswertet.
2. Steuerungssystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) die gesamten vorgesehenen Funktionen mit dem Funktionssteuerprogramm eigenständig durchführt.
3. Steuerungssystem nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuereinheit (14) einer Funktionseinheit (10) direkt mit der Steuereinheit (14) mindestens einer anderen der Funktionseinheiten (10) kommuniziert.
4. Steuerungssystem nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) alle für die Funktion der Funktionseinheit (10) notwendigen Funktionsparameter erfaßt und entsprechend diesen die Funktionseinheit (10) steuert.
5. Steuerungssystem nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß alle Steuereinheiten (14) der Fertigungsanlage an ein Bussystem (22) angeschlossen sind.
6. Steuerungssystem nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) in der Lage ist, über das Bussystem (22) Kommunikationssignale zu empfangen und auszusenden.
7. Steuerungssystem nach einem der Ansprüche 6, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) über das Bussystem (22) programmierbar ist.
8. Steuerungssystem nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Arbeitsweise jeder Steuereinheit (14) über das Bussystem (22) überprüfbar ist.
9. Steuerungssystem nach einem der Ansprüche 6 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) über das Bussystem (22) Fehlermeldungen abgibt.
10. Steuerungssystem nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jeder Funktionseinheit (10) die Steuereinheit (14) lokal zugeordnet ist.
11. Steuerungssystem nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der mindestens eine Aktor (16) und der mindestens eine Sensor (18) jeder Steuereinheit (14) mit der Funktionseinheit (10) direkt verdrahtet sind.
12. Steuerungssystem nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) an der jeweiligen Funktionseinheit (10) unmittelbar angeordnet ist.
13. Steuerungssystem nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß das Bussystem (22) zu jeder lokal der Funktionseinheit (10) zugeordneten Steuereinheit geführt ist.
14. Steuerungssystem nach einem der Ansprüche 10 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß ein Leistungsverorgungsnetz (20) zu jeder lokal der Funktionseinheit (10) zugeordneten Steuereinheit geführt ist.
15. Steuerungssystem nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) einen zentralrechnerunabhängig und funktionsprogrammgesteuert arbeitenden intelligenten Prozessormodul (44), einen den mindestens einen Aktor (16) ansteuernden Leistungsmodul (42) und einen den mindestens einen Sensor (18) betreibenden und dessen Signale empfangenden Sensormodul (46) aufweist.
16. Steuerungssystem nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß der Prozessormodul (44) eine Sende- und Empfangseinheit (116) aufweist, welche eine Verbindung zwischen einer Prozesseinheit (110) des Prozessormoduls (44) und dem Bussystem (22) herstellt.
17. Steuerungssystem nach Anspruch 15 oder 16, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) eine Funktionsanzeige betreibenden Anzeigemodul (50) aufweist.

18. Steuerungssystem nach einem der Ansprüche 15 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit (14) eine Eingabeeinheit (52) betreibenden Ein-/Ausgabemodul (48) umfaßt.
19. Steuerungssystem nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß mit der Eingabeeinheit (52) im Normalbetrieb von anderen Steuereinheiten (14) für die jeweilige Steuereinheit (14) erzeugte Kommunikationssignale generierbar sind.
20. Steuerungssystem nach Anspruch 18 oder 19, dadurch gekennzeichnet, daß über die Eingabeeinheit (52) ein Störfallbetriebsmodus der Steuereinheit aktivierbar ist, in welchem der Leistungsmodul (42) direkt ansteuerbar ist.
21. Steuerungssystem nach einem der Ansprüche 18 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß die vom Sensor (18) erfaßten Funktionsparameter von der Eingabeeinheit (52) anzeigbar sind.
22. Steuerungssystem nach einem der voranstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jede Funktionseinheit (10) einen eigenen Funktionsabschnitt der Fertigungsanlage bildet.
23. Steuerungsverfahren zum Steuern einer Anlage umfassend eine Vielzahl von mindestens eine Funktion realisierenden, in der Anlage zusammenwirkenden Funktionseinheiten, von denen jede mindestens einen Aktor und mindestens einen Sensor zur Funktionssteuerung und/oder Funktionsüberwachung aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Funktionseinheiten (10) dezentral von einer Steuereinheit (14) gesteuert werden und daß von jeder Steuereinheit (14) die Funktionseinheit (10) zentralrechnerunabhängig und nach einem Funktionssteuerprogramm betrieben wird, wobei der Aktor (16) angesteuert und Signale des Sensors (18) ausgewertet werden.
24. Steuerungsverfahren nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, daß in jeder Steuereinheit (14) die gesamten vorgesehenen Funktionen eigenständig gesteuert werden.
25. Steuerungsverfahren nach Anspruch 23 oder 24, dadurch gekennzeichnet, daß die jeweilige Steuereinheit (14) direkt mit der Steuereinheit (14) mindestens einer anderen der Funktionseinheiten (10) kommuniziert.
26. Steuerungsverfahren nach einem der Ansprüche 23 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß von jeder Steuereinheit alle für die Funktion der Funktionseinheit notwendigen Funktionsparameter erfaßt werden und entsprechend diesen die Funktionseinheit gesteuert wird.
27. Steuerungsverfahren nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß von der Steuereinheit ein Teil der Funktionsparameter durch direkte Kommunikation mit mindestens einer anderen der Steuereinheiten der Fertigungsanlage erfaßt wird.
28. Steuerungsverfahren nach einem der Ansprüche 23 bis 27, dadurch gekennzeichnet, daß von allen Steuereinheiten Informationen an ein Bussystem abgegeben oder von einem Bussystem empfangen werden.
29. Steuerungsverfahren nach Anspruch 28, dadurch gekennzeichnet, daß jede Steuereinheit über das Bussystem programmiert werden kann.
30. Steuerungsverfahren nach Anspruch 28 oder 29, dadurch gekennzeichnet, daß die Arbeitsweise jeder Steuereinheit über das Bussystem überprüft werden kann.
31. Steuerungsverfahren nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, daß von jeder Steuereinheit über das Bussystem Fehlermeldungen abgegeben werden.

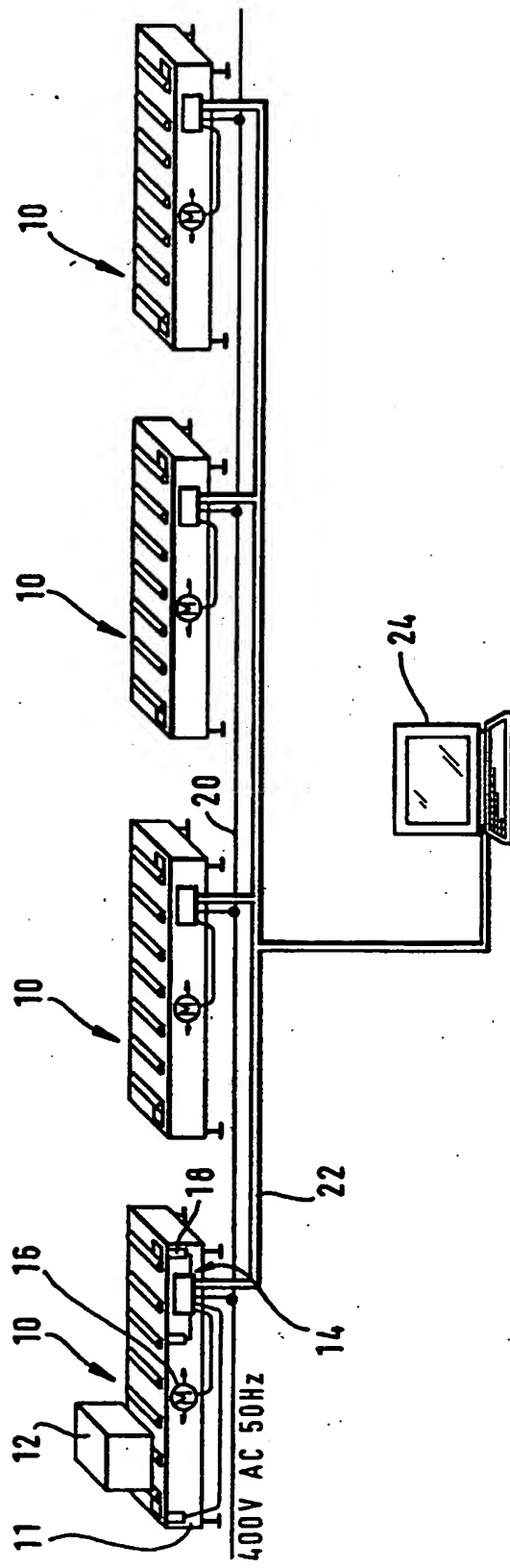


Fig. 1

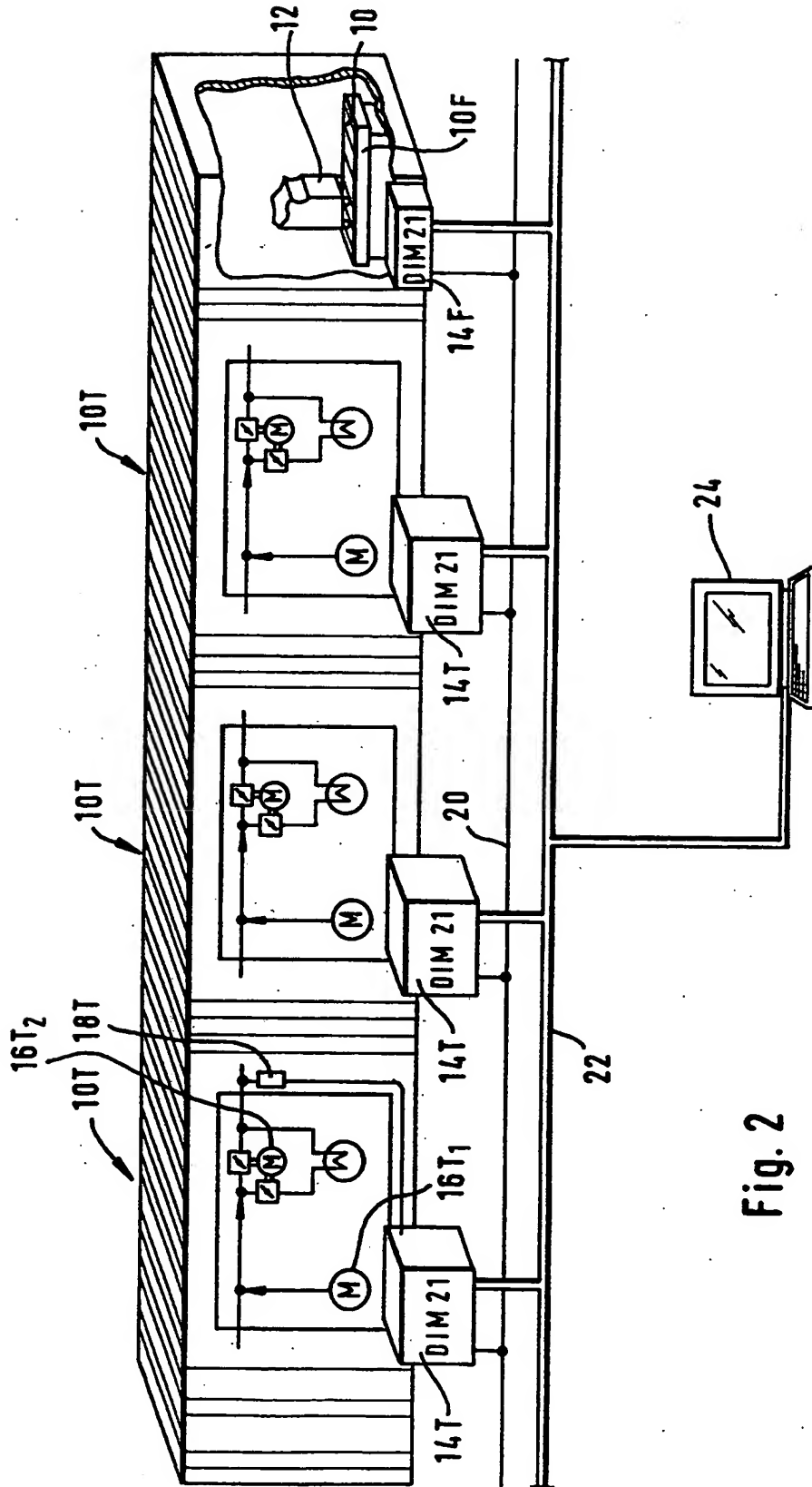


Fig. 2

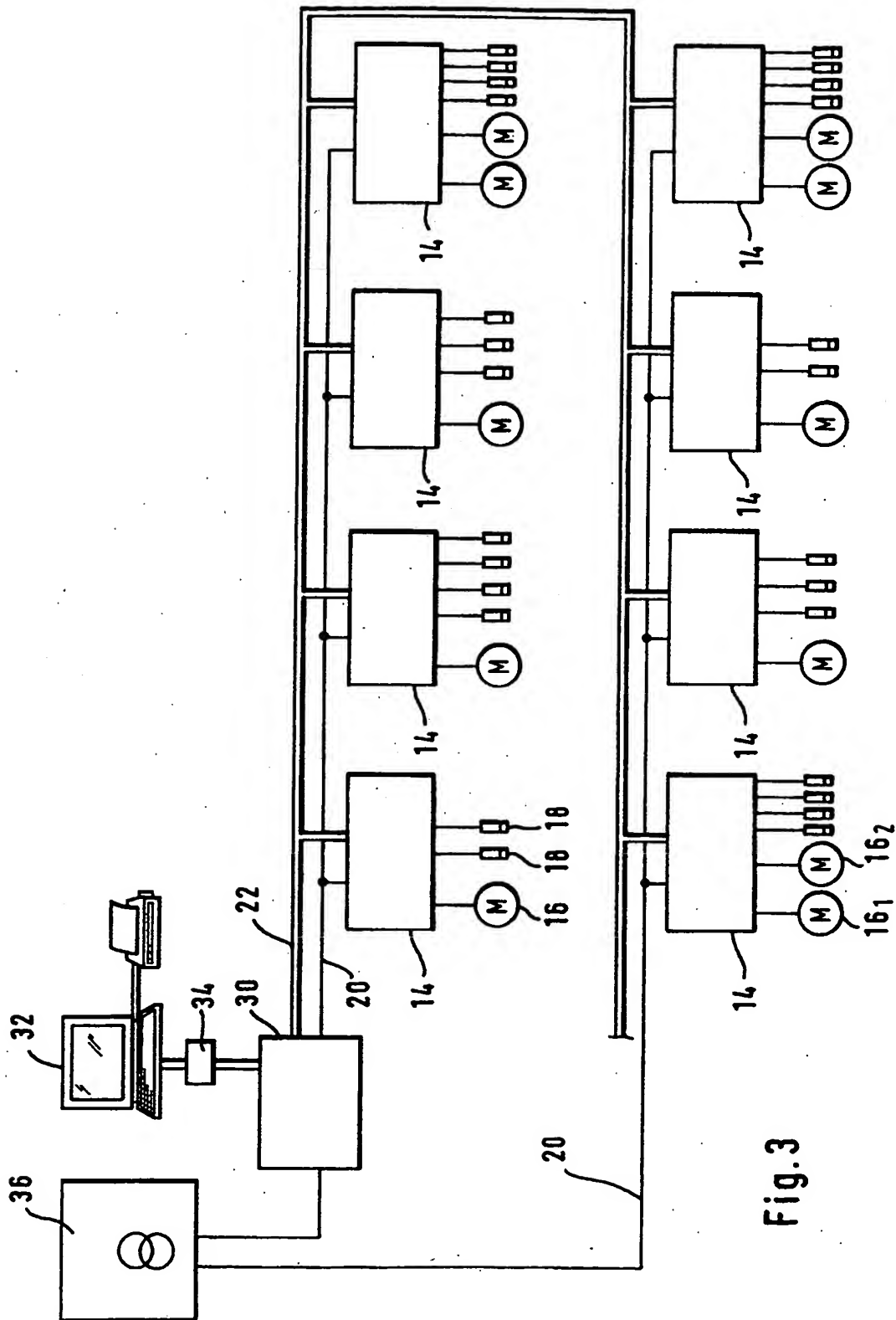
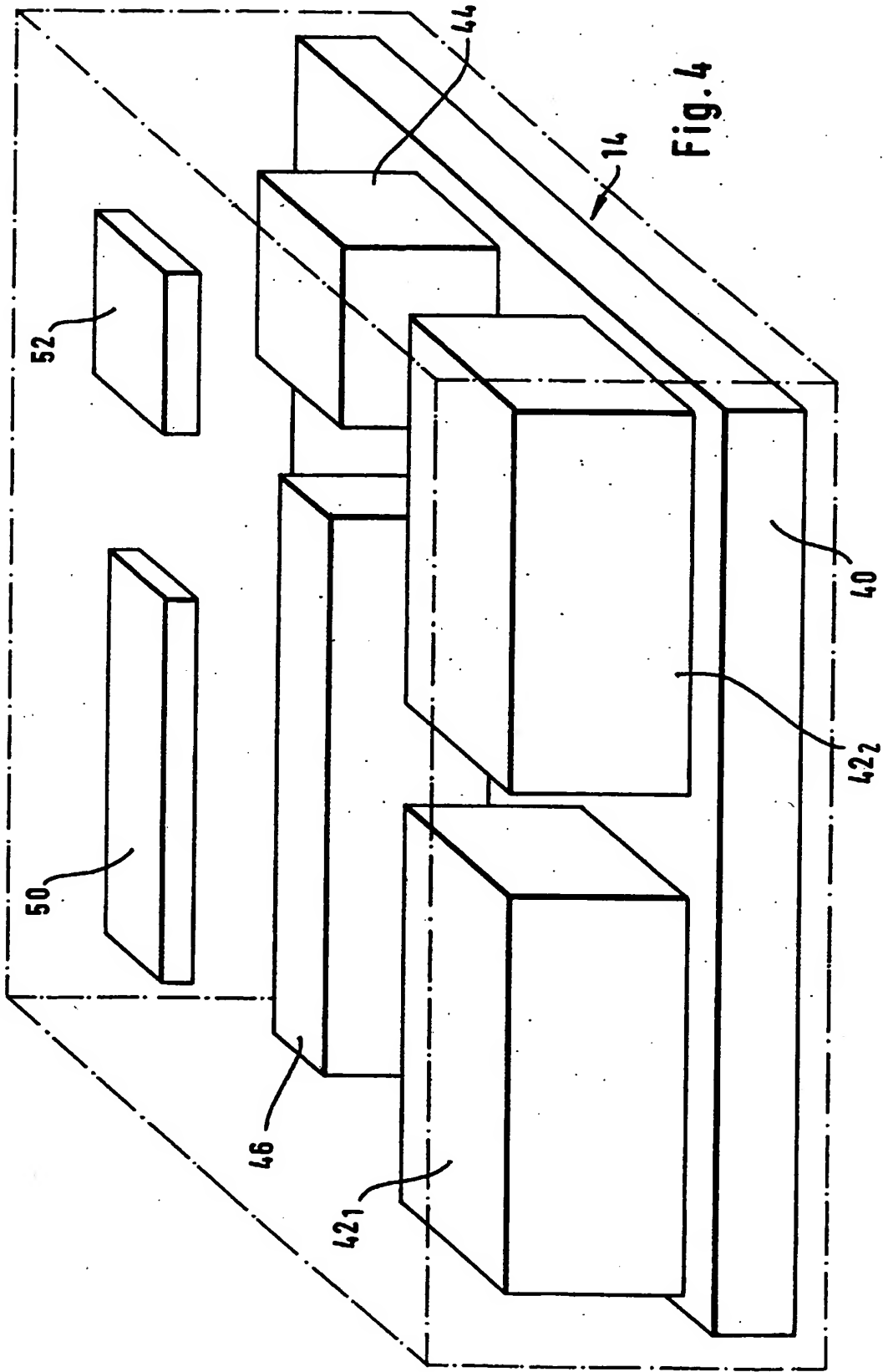


Fig. 3



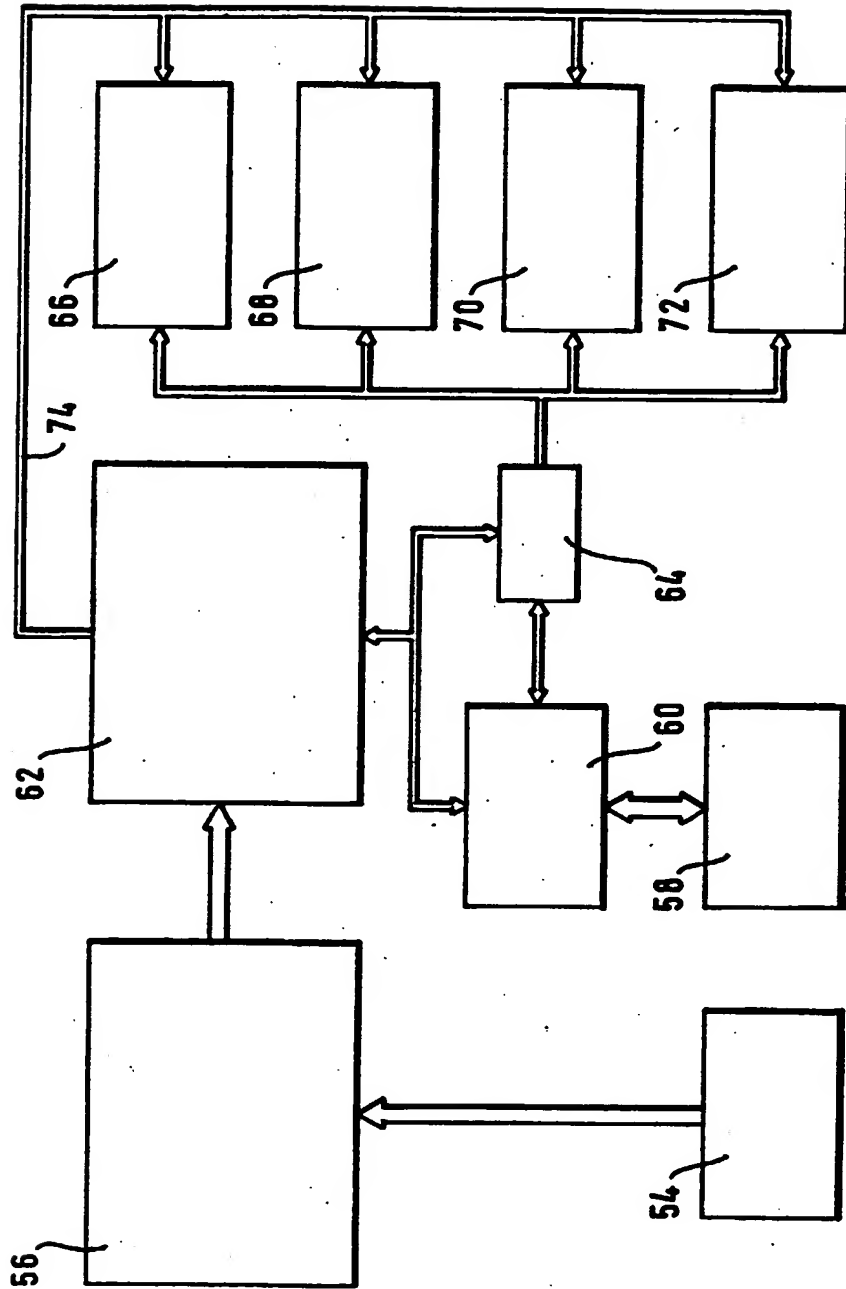


Fig. 5

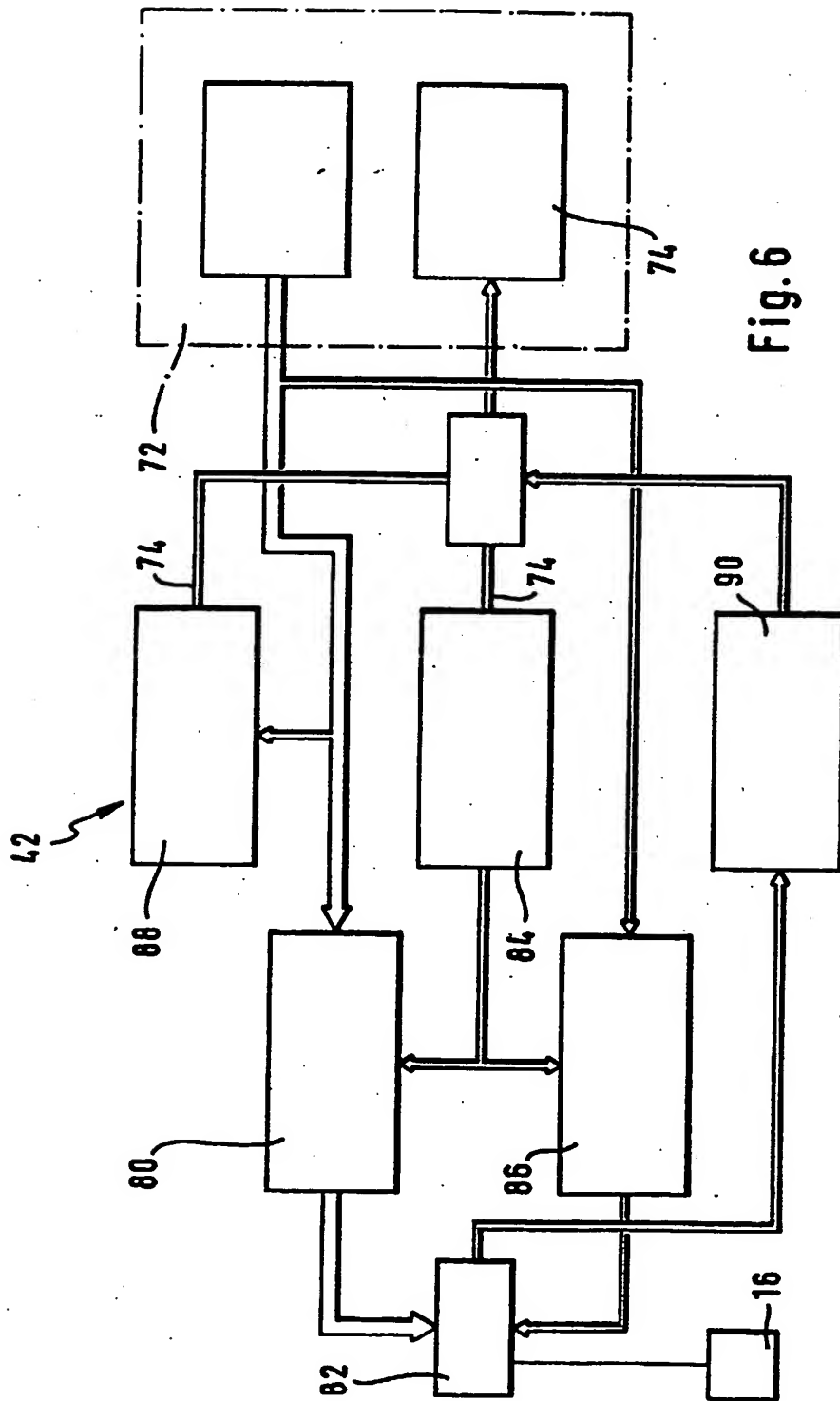


Fig. 6

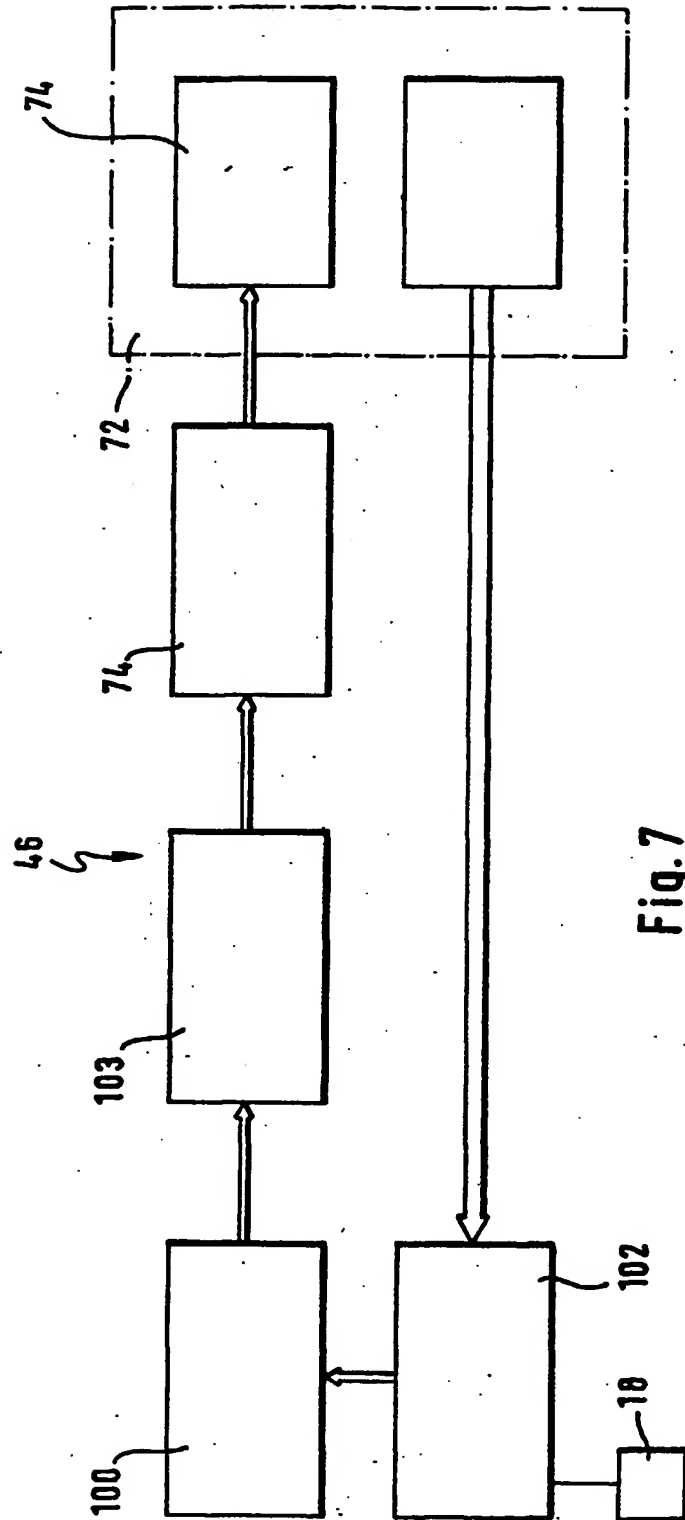


Fig. 7

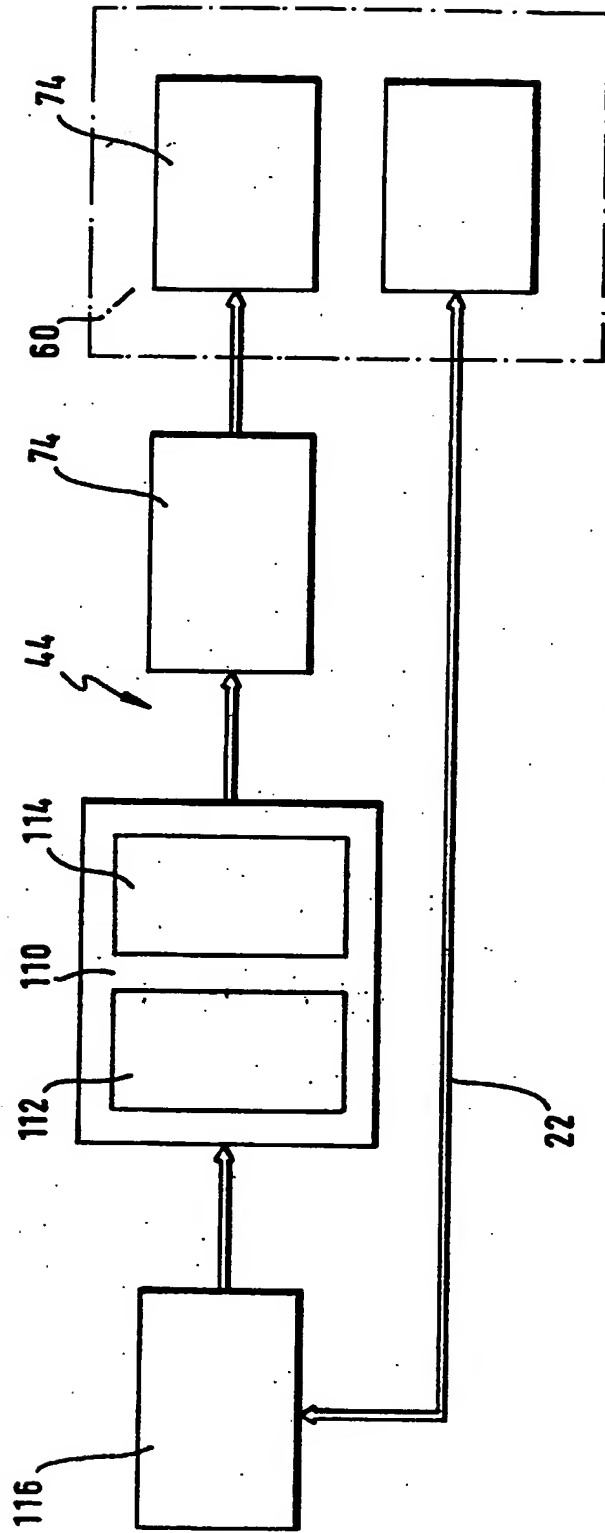


Fig. 8



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 11 3437

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	LAMB W C ET AL: "CRITERIA FOR SENSOR/ACTUATOR BUS SELECTION" ADVANCES IN INSTRUMENTATION AND CONTROL, Bd. 49, Nr. PART 01, 1. Januar 1994, Seiten 127-136, XP000622533 * Seite 132, Absatz 3 - Seite 133, Absatz 7; Abbildung 2 *	1-6, 15, 16, 18, 23-28	G05B19/042 G05B19/418
X	STURM L ET AL: "EIN KONZEPT FÜR DIE OPTIMALE VERTEILUNG VON STEUERUNGSAUFGABEN IM FELDBEREICH A STRATEGY FOR OPTIMAL PROGRAM ALLOCATION TO CONTROL UNITS AT THE FIELD LEVEL" AUTOMATISIERUNGSTECHNISCHE PRAXIS - ATP, Bd. 34, Nr. 11, 1. November 1992, Seiten 629-636, XP000329117 * Seite 629, rechte Spalte, Absatz 2 - Seite 632, rechte Spalte, Absatz 2; Abbildungen 1, 2 *	1-6, 10-13, 15, 16, 18, 22-28	
X	DE 35 34 465 A (KLOECKNER MOELLER ELEKTRIZIT) 9. April 1987 * Spalte 2, Zeile 58 - Spalte 4, Zeile 4; Abbildungen 1, 2 *	1, 5-9, 15, 16, 18, 23-31	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6) G05B
X	LAWRENZ W: "AUTOBUSSE" FÜR DIE SENSOR/AKTOR-VERNETZUNG AM BEISPIEL CAN "AUTOBUSSES" FOR SENSOR/ACTUATOR COMMUNICATION BASED ON CAN-PROTOCOL" AUTOMATISIERUNGSTECHNISCHE PRAXIS - ATP, Bd. 35, Nr. 8, 1. August 1993, Seiten 450, 451-460, XP000393032 * das ganze Dokument *	1-6, 10-13, 15, 16, 18, 23-28	
-/-			
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abchlußdatum der Recherche 17. November 1997	Prüfer Nettesheim, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

EPO FORM 1503 03.92 (P4/C03)



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 11 3437

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	DE 42 25 834 A (INTER CONTROL KOEHLER HERMANN) 10. Februar 1994 * Spalte 3, Zeile 28 - Spalte 4, Zeile 38; Abbildung 1 *	1-6, 15-18, 20, 21, 23-28	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 17. November 1997	Prüfer Nettesheim, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 03.82 (PwC03)